

Das Evangelische Beratungszentrum (EBZ) ist eine Einrichtung des Evangelischen Kirchenkreises Schwelm. Seit 1966 bietet es Erziehungs-, Ehe- und Lebensberatung für die Menschen im südlichen Ennepe-Ruhr-Kreis an. In Kooperation mit der Diakonie Mark-Ruhr gehört seit 2001 auch die Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung im Kirchenkreis Hattingen-Witten zum Angebot. Finanziert wird das EBZ aus Mitteln des Ev. Kirchenkreises Schwelm, der Südkreiskommunen Ennepetal, Gevelsberg, Schwelm und Sprockhövel, des Landes NRW und im Bereich der Schwangerenberatung auch des Ennepe-Ruhr-Kreises. Zusätzliche Unterstützung erhalten wir durch Kollekten in den Kirchengemeinden und Spenden. Im EBZ arbeiten elf Beraterinnen und Berater unterschiedlicher Professionen, sowie vier Verwaltungsmitarbeiterinnen.

PERSONELLE VERÄNDERUNGEN 2021

Mit Christina Schoen (Dipl. Rehabilitationspädagogin) freuten wir uns über die Geburt ihrer Tochter und begrüßten im April ihre Elternzeitvertretung Nicole Hülsmann (Rehabilitationspädagogin M.A.) herzlich im Team. Im Mai verabschiedeten wir unsere Leitung Dr. Sally Ischebeck in den Mutterschutz und beglückwünschten sie kurz darauf zur Geburt ihres Sohnes. Im Juni bzw. Juli kehrten Elisabeth Kersken (Dipl. Psychologin) und Mascha Cordes (Dipl. Psychologin) aus ihren Elternzeiten zurück. Im September endete das befristete Arbeitsverhältnis von Alexandra Schröder (Psychologin M.Sc.). Wir wünschen ihr viel Glück und Erfolg für ihren weiteren beruflichen wie persönlichen Lebensweg. Im April 2021 verabschiedete sich zudem unsere ehrenamtliche Mitarbeiterin Kirsten Isermann (Sozialarbeiterin M.A.) in den Mutterschutz. Seit Oktober 2021 erfährt das EBZ tatkräftige Unterstützung durch unseren Praktikanten Simon Gies (Psychologe M.Sc.).

AUSBLICK AUF 2022

Dr. Sally Ischebeck kehrt ab März in Leitungsfunktion mit einer zunächst reduzierten Stundenanzahl aus der Elternzeit zurück. Mascha Cordes (Dipl. Psychologin) verabschieden wir für die Zeit von Februar bis Dezember 2022 erneut in die Elternzeit, während wir Christina Schoen (Dipl. Rehabilitationspädagogin) ab Mai aus dieser herzlich zurück begrüßen können. Die Arbeitsverhältnisse von Sabine Sowa (Dipl. Heilpädagogin), Susanne Weller (Dipl. Psychologin) und Nicole Hülsmann (Rehabilitationspädagogin M.A.) werden erfreulicherweise fortgeführt. Kirsten Isermann (Sozialarbeiterin M.A.) nimmt ihre ehrenamtliche Tätigkeit ab Februar wieder auf.

DANKSAGUNG

Unser Dank gilt all den Menschen, die uns ihr Vertrauen schenken sowie den Südkreiskommunen und dem Kirchenkreis Schwelm für die konstruktive Kooperation. Für die vertrauensvolle und unterstützende Zusammenarbeit danken wir den Kolleginnen und Kollegen der Verwaltung im Haus der Kirche und dem Kreiskirchenamt. Wir danken allen Menschen, die eine Spende an uns gerichtet haben, herzlich für die finanzielle Unterstützung unserer Arbeit.

EVANGELISCHES BERATUNGSZENTRUM

Ennepetal | Birkenstr. 11 | 58256 Ennepetal
Telefon 02333 60 97 - 0 | Fax 02333 60 97 - 111

info@evangelisches-beratungszentrum.de
www.evangelisches-beratungszentrum.de

NEBENSTELLEN

Niedersprockhövel | Hauptstr. 44 | Telefon 02333 60 97 - 0
Witten | Röhrchenstr. 10 | Telefon 02302 91 48 - 423



Nicole Hülsmann
Rehabilitationspädagogin
(M.A.)



Kirsten Isermann
Diplom-Sozialpädagogin



Dr. Sally Ischebeck
Psychologin (M.Sc.)
Leitung



Elisabeth Kersken
Diplom-Psychologin



Alexandra Krüger
Diplom-Sozialpädagogin



Corinna Nelles
Diplom-Heilpädagogin



Hanna Oetmann
Diplom-Sozialpädagogin



Silke Sessinghaus
Diplom-Sozialpädagogin



Sabine Sowa
Diplom-Heilpädagogin



Olaf Thane
Diplom-Sozialarbeiter



Susanne Weller
Psychologin (M.Sc.)



Roland Wetter
Diplom-Sozialpädagoge



Sonja Bieber
Verwaltung



Claudia Engstfeld
Verwaltung



Kathrin Reichel-Schultz
Verwaltung



Susanne Schulte
Verwaltung

SPENDEN Zur Förderung unserer Arbeit sind wir auf Spenden angewiesen.

Wir freuen uns über jede Unterstützung!

Konto bei der Bank für Kirche und Diakonie – KD-Bank | BIC GENODED1DKD
IBAN DE67 3506 0190 2001 2730 20 | Stichwort: Förderung des EBZ

- ERZIEHUNGSBERATUNG ●
- KINDER- UND JUGENDLICHENBERATUNG ●
- FAMILIENBERATUNG ●
- PARTNERSCHAFTSBERATUNG ●
- SCHWANGERSCHAFTSKONFLIKTBERATUNG ●
- LEBENSBERATUNG ●

„Ich freue mich, wenn es regnet.
Denn wenn ich mich nicht freue, regnet es auch.“ (Karl Valentin)

Zugegeben: es fällt nicht immer leicht, den Blick auf das zu richten, was in Zeiten von großer Anstrengung, Erschöpfung und dem Wunsch nach mehr Leichtigkeit und Normalität trotzdem gut funktioniert. Sich selbst in belastenden Zeiten positiven Zuspruch zu leisten, braucht Übung und oftmals ein paar Wiederholungen. Doch dann kann ein solcher Blickrichtungswechsel dabei unterstützen, sich etwas weniger hilflos zu fühlen und anzuerkennen, dass wir das, was ist, nicht immer verändern können – hingegen aber unsere Art und Weise es zu betrachten und damit umzugehen. So blicken wir mit gemischten Gefühlen auf 2021 zurück. Sehen, was unter Corona-Bedingungen weiterhin schwierig und Kräfte raubend war, gleichzeitig aber auch das, was trotz allem gelungen ist und hilfreich war, um sich selbst und gegenseitig positiven Zuspruch leisten zu können.

THEMEN UND ZAHLEN Das Evangelische Beratungszentrum (EBZ) wurde im Jahr 2021 von 1.360 Menschen aufgesucht, die sich auf 638 Beratungsfälle verteilten.

Die genannten Zahlen beziehen sich nur auf den Bereich Erziehungs-, Ehe- und Lebensberatung. Für die Schwangerenberatung gibt es einen eigenen Jahresbericht

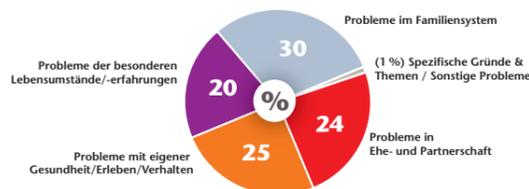
Hiervon bezogen sich 509 Fälle (80 %) auf den Bereich der Erziehungsberatung und 129 Fälle (20 %) waren der Ehe- und Lebensberatung zuzuordnen. Im Januar und Februar wurde unser Beratungsangebot in Folge der Corona-Pandemie und den damit einhergehenden Kontaktbeschränkungen zunächst weniger angefragt als im Vorjahr. In den Monaten März bis November stiegen die Anmeldezahlen zum Teil wieder auf Vorjahresniveau an, blieben in ihrer Tendenz jedoch schwankend. Im Dezember vermerkten wir die höchste Nachfrage des Jahres. Trotz der variierenden Anmeldezahlen und gegebenen Einschränkungen in den Arbeitsabläufen konnten die Wartezeiten weiterhin niedrig gehalten werden. Es gelang, 40 % der ratsuchenden Menschen innerhalb von 14 Tagen einen ersten Termin anzubieten. Für 76 % unserer Ratsuchenden fand der Erstkontakt innerhalb eines Monats statt. Das Beratungsziel wurde in 88 % der Fälle erreicht, in 8 % der Fälle wurde die Beratung durch unsere Klient*innen beendet und in 4 % erfolgte ein Weiterverweis an andere Stellen.

BERATUNGS-ANLÄSSE IN DER ERZIEHUNGS- BERATUNG



Die Erziehungsberatung erfolgte in 57 % der Fälle ausschließlich mit den Eltern, in 24 % der Fälle mit der Familie und in 19 % der Fälle mit dem Kind bzw. der Jugendlichen. Die Altersverteilung der Kinder und Jugendlichen, die bei uns Beratung in Anspruch nahmen, gestaltete sich dabei wie folgt: 12 % bis 6 Jahre, 20 % 7 bis 9 Jahre, 38 % 10 bis 15 Jahre und 30 % älter als 15 Jahre. 9 % der Gespräche fanden telefonisch statt.

BERATUNGS-ANLÄSSE IN DER EHE- UND LEBENS- BERATUNG



36 % Männer und 64 % Frauen nahmen Ehe- und Lebensberatung in Anspruch. 13 % der Gespräche fanden telefonisch statt.

- VERNETZUNG** Wir kooperieren mit:
- der Evangelischen Erwachsenenbildung
 - der Schulberatungsstelle
 - den Schulsozialarbeiter*innen der Südkreis-Städte
 - der Psychologischen Beratungsstelle
 - dem Sozialpsychiatrischen Dienst
 - der Frauenberatungsstelle
 - Pro Familia
 - der Caritas Suchtberatung
 - der Evangelischen Stiftung Loher Nocken
 - 24 Familienzentren unterschiedlicher Trägerschaft des südlichen EN-Kreises

Im Jahr 2021 kam es mit Zustimmung unserer Klient*innen zu 133 fallbezogenen Kooperationen.

In folgenden Gremien sind wir regelmäßig vertreten:

- Arbeitsgemeinschaft nach § 78 KJHG der Stadt Schwelm, Untergruppen „Hilfen zur Erziehung“ & „Frühe Hilfen“
- Runder Tisch gegen häusliche Gewalt
- Runder Tisch gegen häusliche Gewalt Kids
- Arbeitskreis Schulabsentismus
- Runder Tisch psychische Gesundheit
- Fachkreis gegen sexualisierte Gewalt
- GESINE-Netzwerk

IMMER NOCH, ABER NICHT NUR CORONA – EIN RÜCKBLICK

Der Umgang mit dem Coronavirus und zum Teil unsicheren Planungsmöglichkeiten, blieb auch in 2021 ein beständiger Begleiter. Ein Begleiter, der uns vor einige Herausforderungen gestellt, unsere Arbeitsabläufe beeinflusst und uns dabei immer wieder zu viel Flexibilität und einer hohen Frustrationstoleranz eingeladen hat. So verbleibt bei einem Rückblick auf das vergangene Jahr einerseits ein Rest von erlebter Anstrengung durch regelmäßige (Wieder-)Anpassungsleistungen. Andererseits machten wir die Erfahrung, auch unter besonderen Umständen, gelingende Lösungen finden und ein verlässliches Beratungsangebot für unsere Klient*innen gestalten zu können – persönlich, telefonisch sowie digital.

In den einzelnen Beratungen zeichnete sich zunehmend ab, welche Folgen insbesondere für Jugendliche aus den von Corona geprägten Zeiten deutlich geworden sind. Sie berichteten vielfach von Überforderung in der Schule, Leistungsdruck, wachsenden (sozialen) Ängsten, steigender Antriebslosigkeit, niedergeschlagener Stimmung und Schwierigkeiten, nach Lockdown und Digital-Unterricht, wieder in einen normalen Alltag hineinzufinden. Häufig ging es in den Gesprächen darum, ein offenes Ohr zu finden, über das zu sprechen, was gerade schwierig ist und das Verständnis für sich selbst und das eigene Erleben zu fördern.

Wir möchten unseren (Rück-)Blick aber auch ganz bewusst auf die Dinge richten, die wir positiv erlebt und die unsere Arbeit bereichert haben: Dazu zählen vor allem die Vernetzungstreffen mit unseren Kooperationspartnern, die einen fachlich wertschätzenden Austausch ermöglicht haben. Die „Woche der seelischen Gesundheit“ bot uns die Möglichkeit, zu dem Leitthema „Gemeinsam über den Berg – Seelische Gesundheit in der Familie“ ein Informationsangebot zu gestalten, welches über Möglichkeiten und Grenzen innerhalb einer Beratung berichten wollte. Die aktive Nachfrage blieb hier leider aus – was womöglich durch eine kurze Vorlaufzeit und Unsicherheiten bezüglich persönlicher Kontakte

bedingt gewesen sein könnte. Um dennoch ausführlich über unser Beratungsangebot, das Team und den Ablauf einer Beratung berichten zu können, haben wir unsere digitale Präsenz aufgefrischt: unsere neue Homepage ist nun in einem aktualisierten Design online zu finden.

AUSGEWÄHLTE ANGEBOTE AUS DER PRÄVENTION

FAMILIENZENTREN Im Jahr 2021 kooperierten wir mit 24 Familienzentren in unterschiedlicher Trägerschaft. Mit den meisten Einrichtungen besteht schon seit vielen Jahren eine intensive Zusammenarbeit, die sich überwiegend aus präventiven Angeboten zusammensetzt. Dazu gehören terminierte Sprechstunden für die Eltern, themenspezifische Veranstaltungen für Eltern und pädagogisches Fachpersonal sowie Kollegiale Beratungen für alle Mitarbeiter*innen der Kindertagesstätten im EN-Südkreis.

Neben telefonischer Beratung boten wir in den ersten Monaten des Jahres alle Veranstaltungen, einschließlich des Kooperationstreffens, digital an. Für einige war es ein willkommenes Format, z.B. von zu Hause aus, an einer themenspezifischen Veranstaltung teilzunehmen.

Mitte des Jahres war es wieder möglich, in Präsenz präventive Angebote zu gestalten. Viele Eltern und pädagogische Mitarbeiter*innen freuten sich über den auflebenden persönlichen Kontakt.

Optimistisch blicken wir dem Jahr 2022 entgegen. Unsere Arbeit lebt vom direkten Miteinander. Gleichzeitig bilden digitale Formate eine wertvolle Ergänzung, die wir uns auch zukünftig bewahren wollen.

ELTERNCAFÉ FÜR ELTERN Das Elterncafé ist ein offenes und kostenfreies Angebot, das Eltern die Möglichkeit geben möchte, in lockerer Atmosphäre über Fragen rund um das Thema Pubertät miteinander in den Austausch zu kommen.

PUBERTIERENDER KINDER UND JUGENDLICHER Dieses fand in der ersten Jahreshälfte als Online-Format statt. Drei Termine nutzten betroffene Eltern in dieser Form, um sich während des Lockdowns auszutauschen und Ideen zu entwickeln, wie sie ihre „Pubertiere“ gut durch diese Zeit begleiten können. Das Angebot lebte insgesamt durch die Mischung aus Unterstützung der Eltern untereinander sowie der fachlichen Begleitung von Hanna Oetmann. Eine teilnehmende Mutter schreibt: „Ich gehe immer sehr gerne zum Elterncafé. Es ist eine sehr schöne gemütliche Runde, in der wir gemeinsam über Probleme und Sorgen sprechen können, die uns derzeit bewegen. Wir tauschen Tipps aus, die ich gerne mit nach Hause nehme. Mir hat das schon in vielen Situationen zu Hause sehr weitergeholfen. Toll, dass es das Angebot gibt.“

Wiederkehrende Themen in 2021 waren: die Corona-Pandemie und ihre Auswirkungen, Pubertät, Freundschaften, erste Liebe und Sexualität, Schulschwierigkeiten, Umgang mit Grenzen und Ablösung, selbstverletzendes und depressives Verhalten, Drogenkonsum sowie das Zusammenleben in der Familie. Zum Thema „Irgendwas mit Medien – Ergebnisse und Überlegungen der psychologischen Forschung über die Smartphone-Nutzung“ referierte unser Praktikant Simon Gies.

PAARWORKSHOP „MITEINANDER REDEN – WENN PAARE SICH NEU BEGEGNEN“ Unser Paarworkshop mit Alexandra Krüger und Roland Wetter erfreute sich wieder großer Beliebtheit. Im Zuge der Corona-Pandemie musste er zweimal verschoben werden, konnte dann aber im August in Präsenz stattfinden. Sechs Paare machten sich auf den Weg, ihre Beziehung auf eine neue Art zu erleben und zu stärken. Die verschiedenen kreativen und systemischen Übungen mit anschließendem Austausch ermöglichte den Paaren, sich besser in den jeweils anderen hineinzusetzen. Dadurch entstand mehr Verständnis füreinander und die Beziehung wurde intensiviert. Alle Paare profitierten für ihr Zusammenleben auch vom Austausch in der Gesamtgruppe.